

# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

In Wien gibt es einen besonders strengen Baumschutz. Die Bestimmungen des Baumschutzgesetzes dienen dazu, die ökologischen Funktionen des Baumbestandes wie Staubfilterung, Luftbefeuchtung, Kühlung und Beschattung in der Stadt zu ermöglichen. Betroffen sind Bäume ab einem Umfang von 40cm gemessen in der Höhe von einem Meter. Die Ersatzpflanzungen müssen zwölf Monate nach der Rodung vorgenommen und die Durchführung dem Magistrat gemeldet werden. Im nächsten Schritt kontrollieren die Wiener Stadtgärten den neuen Bestand. Für jeden gefälltten Baum muss in der Regel ein neuer gepflanzt werden.

Aufgrund des Wiener Baumschutzgesetzes ergeben sich Ersatzpflanzungen, welche vom Durchmesser des entfernten Baumes abhängen.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017 folgende

## **Anfrage**

- 1.) Wie viele Baumrodungen wurden im öffentlichen Raum in Liesing, in den letzten 5 Jahren durchgeführt?
- 2.) Wie viele Ersatzpflanzungen hat es gegeben und wo befinden sich diese?
- 3.) Welche Kosten sind dem Bezirk dadurch entstanden?
- 4.) Bei Nicht-Durchführung der Ersatzpflanzungen, wie verhält es sich mit den gesetzlichen Ausgleichsabgaben?
- 5.) Was passiert mit dem nutz- und verkaufbaren Holz aus Baumrodungen in Liesing?

# **Klub der Freiheitlichen Bezirksräte**

Die Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist immer wieder Thema in der Liesinger Bevölkerung. Da entlang der U6 zwischen Alt Erlaa und Siebenhirten in den kommenden Jahren viele tausende neue Bewohner zuziehen, wird die Auslastung der bislang ohnehin schon stark beanspruchten U6, in diesem Bereich, immer stärker. Aufgrund des Platzmangels in der Remise Siebenhirten fährt nicht jede U6 bis nach Siebenhirten. Dadurch werden viele Fahrgäste in Alt Erlaa zum aussteigen und umsteigen gezwungen.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017 folgende

## **Anfrage**

- 1.) Ist angedacht, die U6 Remise in Siebenhirten in naher Zukunft auszubauen?
- 2.) Wenn ja, wann konkret?
- 3.) Wenn nein, welche Argumente sprechen dagegen?

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

Die Freiheitlichen Bezirksräte Liesing, die Bezirksräte der NEOS Liesing und die Bezirksräte des Klubs der ÖVP Liesing stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni, folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, im Sinne des Umweltschutzes sowie der Effizienz im Verkehrsfluss, die Entfernung der örtlichen Tempo-30-Zone in der Wundtgasse, zu veranlassen.

#### **Begründung:**

In den Leitlinien der Stadt Wien für die Errichtung von Tempo-30-Zonen ist festgelegt, dass auf „Straßen mit erhöhter Verkehrsbedeutung“ und „Straßen mit öffentlichen Personenverkehr“, nur ausnahmsweise Tempo-30-Zonen verordnet werden können.

In Anbetracht des starken Bevölkerungszuwachses und zahlreicher Wohnungsneubauten und -Projekte im Einzugsgebiet, hat sich der Status der Wundtgasse als Straße mit erhöhter Verkehrsbedeutung noch mehr bestätigt. Insbesondere dient sie als Hauptdurchzugsstraße zwischen dem Rosenhügel und der Breitenfurter Straße. Sie ist zwischen Emil-Behring-Weg und der Unterführung zur Kirchefeldgasse mehr als 10m breit. Es gibt keine direkten Anwohner, sondern lediglich in einiger Entfernung von der Fahrbahn, Verkaufsstände von Blumenhändlern. Die Schutzwege sind gut sichtbar beschildert und zusätzlich mit Blinksignalanlagen gesichert, um besonders auf sie aufmerksam zu machen.

Unlängst veröffentlichte Studien belegen, dass sowohl Kraftstoffverbrauch als auch die Schadstoffemissionen bei Tempo 30 deutlich höher sind als bei Tempo 40 oder 50.

Ein entsprechender Antrag für jenen Teil der Wundtgasse, welcher sich im 12. Bezirk befindet, wurde ebenfalls in der dortigen Bezirksvertretung zwecks Behandlung in der Juni Sitzung, eingebracht.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

BR Mag. Christoph Pramhofer  
Klubobmann

BR Dominik Bertagnol, MSc  
Klubobmann

# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

In der Sportanlage „Sportplatz Union Mauer“ wurden vor geraumer Zeit, entlang der Liegenschaftsgrenze zur Heißgasse, Bäume gepflanzt. Besorgte Bürger möchten wissen, ob die gesetzlich verordneten Mindestabstände entsprechend dem „Gesetz über die Mindestpflanzabstände für Kulturpflanzen von Grundstücksgrenzen“ (LGBl. Nr. 11/2001) eingehalten wurden. Es besteht die Befürchtung, dass bei einem zu geringen Seitenabstand (Wuchshöhe bis 5,0m - Abstand mind. 2,5m und Wuchshöhe über 5,0m - Abstand mind. 3,0m) durch Wurzelvortrieb die angrenzenden Verkehrsflächen der Heißgasse, in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden um Überprüfung ersucht, ob die gesetzlichen Mindestpflanzabstände für Kulturpflanzen, vor Grundstücksgrenzen eingehalten wurden.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau





# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Immer wieder kommt es vor, dass Kfz am rechten Straßenrand in der Ludwig-Kirschner-Gasse, vor dem Kreuzungsbereich mit der Cramolinigasse, verkehrsbehindernd geparkt werden. Dadurch ist es bereits des öfteren vorgekommen, dass größere Fahrzeuge an der Weiterfahrt in der Ludwig-Kirschner-Gasse oder am Abbiegevorgang in die Cramolinigasse behindert wurden.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung einer Bodenmarkierung (Sperrfläche) im unmittelbaren Bereich vor der Kreuzung mit der Cramolinigasse (nach dem rechts angebrachten Vorschriftszeichen § 52 a/2: "Einfahrt verboten") zu veranlassen.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau



# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Von Hundehalter wurde bereits mehrfach der Unmut darüber geäußert, dass sich im Bereich der Parkanlage in der Ludwig-Kirschner-Gasse, zwar ein Restmüllbehälter und eine Hinweistafel "Nimm ein Sackerl für mein Gackerl" befindet, jedoch kein Sackerlspender. Der nächstgelegene Sackerlspender befindet sich erst in der Parkanlage Endemanngasse (Hundeauslaufzone). An dieser geht man aber von Atzgersdorf, über die Stiegenanlage neben der Bahnunterführung kommend, nicht vorbei oder nur mit längerem Umweg.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung eines Hundkotsackerlspenders im unmittelbaren Bereich, des vorhandene Restmüllbehälters zu veranlassen.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau



# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Obwohl der Platz durchaus als Parkraum für einspurige Fahrzeuge ausreichend wäre, wird in Straßenzügen mit Bauminselfn die Bodenmarkierung der Parkflächen oftmals durch die vor angeführten, baulichen Maßnahmen unterbrochen. Durch diese Unterbrechungen wird jedoch der „theoretische“ Parkraum rechtlich unzugänglich gemacht. Leider (jedoch begründet) wird die Nutzung dieser freien Flächen als Parkraum, durch die Exekutive - sehr zum Ärger der Bürger - als widerrechtlicher Tatbestand verfolgt. Anbei finden Sie zum besseren Verständnis, Beispielfotos von der Stipcakgasse im Bereich ONr. 16-22.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, bei zukünftigen Bodenmarkierungen der Parkflächen, das vermehrte Aufkommen von einspurigen Fahrzeuge zu berücksichtigen. Weiters sollen bei Parkflächenmarkierungen die angesprochenen Parkräume für einspurige Fahrzeuge sichtbar bzw. nutzbar gemacht werden. Dadurch ergibt sich nicht nur mehr Parkraum für einspurige Fahrzeuge, sondern auch für mehrspurige.



Dieses Fahrzeug parkt rechtlich richtig.



Diese beiden Fahrzeuge parken rechtlich falsch.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Die Lainergasse liegt in einem Wohngebiet, in welchem weitläufig eine erlaubte Höchst-geschwindigkeit von 30 km/h gilt. Diese ist unter anderem, durch ein Beschränkungszeichen nach §52/10a: "Geschwindigkeitsbeschränkung" gekennzeichnet, welches sich auf Höhe Lainergasse ONr. 2 befindet. Innerhalb der 30er-Zone ist die Geschwindigkeitsbeschränkung auch in einigen Gassen, durch auf den Fahrbahnflächen aufgebrachte 30er-Piktogramme, sichtbar gemacht.

Es wurde seitens Anrainer der Lainergasse bemängelt, dass in dem besagten Straßenabschnitt keine Piktogramme aufgetragen wurden und Fahrzeuglenker, welche von der Tullnertalgasse kommen, der irrigen Annahme sind, dass in der Lainergasse wieder Tempo 50 erlaubt ist. Dadurch kommt es immer wieder vor, dass KFZ-Lenker in diesem Straßenabschnitt ihre Fahrzeuge oftmals weit über die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beschleunigen. Diese unerlaubte Fahrweise erzeugt nicht nur für Fußgänger ein erhöhtes Sicherheitsrisiko sondern für die Anrainer auch eine verstärkte Lärm-belästigung.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen veranlassen, dass zur Erkennung der „Tempo 30-Zone“ in der Lainergasse, diese auch zusätzlich durch ein Piktogramm (Tempo 30) sichtbar gemacht wird.

BR Mag. Silvia Forstner



# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Die hölzerne Sitzbank/Tischkombination auf der Wiese zwischen Tullnertalgasse und Tullnergasse-Fuß-/Radweg befindet sich bereits in einem sehr desolaten Zustand. Bei Benützung der Rastplatzeinrichtung ist durch absplitternde Holzteile eine erhöhte Verletzungsgefahr gegeben.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017, folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, eine Reparatur der Sitzbank/tischkombination oder deren kompletten Austausch zu veranlassen.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau



# Klub der Freiheitlichen Bezirksräte

Wasservögel sind Wildtiere, die sich hauptsächlich von Pflanzen und Kleintieren, die in der Natur meist im Überfluss vorhanden sind, ernähren. Durch das falsche und künstliche Füttern, wie z.B.: durch Brot, Speisereste oder Getreide, wird den Wasservögeln oft deutlich mehr Schaden zugefügt, als dass ihnen geholfen wird. Experten verweisen darauf, dass wer Wasservögel füttert nicht nur die Lebensqualität dieser Wildtiere beeinträchtigt, sondern auch die Umwelt schädigt.

Die Tiere werden träge und anfälliger für Krankheiten und Parasiten. Schimmeliges Brot ist zudem für Vögel ebenso giftig wie für Menschen. Ein Problem ist auch, dass nicht aufgenommene Futterreste und der ausgeschiedene Kot der Vögel zu gesteigerten Fäulnisprozessen im Gewässer führen. Folge davon ist ein vermehrtes Algenwachstum und eine zu starke Sauerstoffzehrung. In so einem Milieu wuchern Bakterienkolonien, die für Menschen und Tiere gefährlich sein können.

Zudem können im Uferbereich verbliebene Nahrungsreste Ratten, Mäuse und andere Kleintiere anlocken, die in der Folge ebenso zur Verschmutzung des Uferbereichs und zur Verbreitung von weiteren Krankheitserregern beitragen können.

In diesem Zusammenhang stellen die Freiheitlichen Bezirksräte gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni 2017 folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen veranlassen, dass in Parkanlagen und Grünflächen Liesings, welche sich in unmittelbarer Nähe von Wasserflächen befinden und in den Aufgabenbereich der MA42 fallen, Futterspender für Futter, welches für Wasservögel geeignet sind, montiert werden.

Zusätzlich sind Hinweistafeln an bzw. bei den Futterautomaten anzubringen, die darauf hinweisen, dass trockenes Brot, Speisereste und ähnliches für Wasservögel unverträglich ist und dauerhaft verabreicht, die Lebenserwartung der Wasservögel senkt.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

Die Freiheitlichen Bezirksräte Liesing und die Bezirksräte der NEOS stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni, folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden gebeten die Sichtbarkeit der Hinweisschilder auf die neu eingerichtete Kiss-and-Ride Zone in der Peterlinigasse zu überprüfen. Weiters werden die zuständigen Stellen der Stadt Wien gebeten geeignete Maßnahmen zu treffen um die Einhaltung der Kiss-and-Ride Zone zu gewährleisten.

#### **Begründung:**

Die Einrichtung dieser Kiss-and-Ride Zone wurde von der Schulgemeinschaft in der Peterlinigasse sehr positiv aufgenommen. Die Verkehrszeichen sind teilweise von einem Lichtmast verdeckt oder von Sträuchern überwuchert. Leider kommt es durch die schlechte Kennzeichnung immer wieder dazu, dass die Plätze verstellt werden.



BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

BR Mag. Christoph Pramhofer  
Klubobmann

Die Freiheitlichen Bezirksräte Liesing, die Bezirksräte der NEOS Liesing und die Bezirksräte des Klubs der ÖVP Liesing stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 23. Bezirk am 29. Juni, folgenden

## **Resolutionsantrag**

### **Stellungnahme der Bezirksvertretung des 23. Bezirks zum Planentwurf 8115**

Die Mitglieder der Bezirksvertretung des 23. Bezirkes ersuchen die zuständigen Stellen der Stadt Wien, sicherzustellen, dass bis zum Bezug der neuen Wohnungen im Plangebiet 8115 auch folgende vom Flächenwidmungs- und Bebauungsplan unabhängige, ergänzende Maßnahmen umgesetzt werden:

- 1) Beauftragung der zuständigen Stellen der Stadt Wien, sich mit der ÖBB ins Einvernehmen zu setzen, um schnellstmöglich mit der Einrichtung der auch bereits für andere Entwicklungen als notwendig bezeichneten zusätzlichen Station "Rosenhügel" im Bereich angrenzend an die Fläche "VB" zu beginnen.
- 2) Sollte dazu - wie informell von mehreren Seiten bestätigt - der Ausbau der Südbahn als vierspurige Strecke zwischen Liesing und Meidling erforderlich sein, so wird die Stadt Wien ebenfalls dazu aufgefordert, sich diesbezüglich mit der ÖBB ins Einvernehmen zu setzen.
- 3) Einrichtung einer Buslinie bzw. Linienführung, die sicherstellt, dass die S-Bahn-Station "Atzgersdorf" über die gesamte Betriebszeit hin in beiden Fahrtrichtung mit zumindest einem 15-Minuten-Takt erreicht werden kann.

#### **Begründung:**

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich die Mitglieder der Bezirksvertretung des 23. Bezirks zum sozialen Wohnbau in Wien und damit auch zur Entwicklung weiterer hochwertiger und gleichzeitig auch leistbarer Wohnung in Liesing bekennen. Insbesondere die Schaffung der widmungsgemäßen Voraussetzungen zur Errichtung eines Schulcampus wird begrüßt.

Der vorliegende Planentwurf 8115 ist allerdings wenig nachhaltig und nimmt auf die konkrete Situation im Plangebiet zu wenig Bezug.

Unter der Überschrift "Infrastruktur" ist im Erläuterungsbericht erwähnt, "Das gesamte Areal ist gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Durch die Nähe zur S-Bahn-Station Atzgersdorf ist das Areal durch die Linien S1, S2 und S3 gut erreichbar. Zudem sind in fußläufiger Entfernung auch noch die Buslinien 62A, 66A, 56B, 58B und 156B vorhanden."

Die mittlere Entfernung aus dem Plangebiet bis zur S-Bahn-Station "Atzgersdorf" sowie bis zur Bus-Station des 66A beträgt über 1 km. Durchschnittlich benötigt ein gesunder Fußgeher bei gewöhnlichem Schrittempo 12-15 Minuten für einen Kilometer.

Aus Sicht der S-Bahn-Station "Atzgersdorf" gibt es eine direkte Busverbindung mit der Linie 58A, wobei die Station "Hödlgasse" am äußeren südlichen Rand des Siedlungsgebietes liegt. In Fahrtrichtung zur S-Bahn-Station gibt es aktuell gar keine direkte Anbindung.

In der Praxis werden die Bewohner also zur Erfüllung ihrer Mobilitätsbedürfnisse vorrangig auf den motorisierten Individualverkehr setzen. Die ohnehin bereits stark belastete Breitenfurter Straße würde ohne die als 1-3) geforderten Maßnahmen zusätzlich weiter belastet.

Es ist daher ein Rätsel, wieso die Stadtplanung hier die Nähe zur S-Bahn-Station als verkehrsrelevant ansetzt und sämtliche darüber hinausgehende Überlegungen zur Mobilität im Zuge von Neubesiedelung/Stadtentwicklung vermissen lässt.

BR Mag. Silvia Forstner  
Klubobfrau

BR Mag. Christoph Pramhofer  
Klubobmann

BR Dominik Bertagnol, MSc  
Klubobmann